

www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Unser Brief

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim



Nummer 177 - September bis November 2020





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	Friedhöfe - Spiegelbilder der Gesellschaft	30
Gemeindearbeit in Coronazeiten	5	Evangelische Klinikseelsorge	32
Wer hat Lust zur Mitarbeit?	7	Mondscheinspaziergang	33
Neues aus dem Kirchenvorstand	8	Fair Geld anlegen	34
Betrachtungen eines Finanzbeauftragten	10	Evangelische Familienbildung	36
KV beschließt, große Orgellösung anzustreben	12	Konfis in unserer Gemeinde	37
Kooperationsraum	14	Projekte im Grünen	39
Die Kunst der Übergänge	16	Malen im Garten	40
Kirchenvorstandswahl 2021	17	Ferienspiele statt Freizeit	41
Steine sprechen	20	Kinderseite	42
Jazz & Texte & Corona	23	Beim Laufen die Natur erleben	44
Unsere Gottesdienste	24	Mit Abstand liebevoll	45
Alles in einem Schritt	26	Gottesdienste in unserer Gemeinde	45
Mittwochskonzerte	28	Freude und Leid	46
Das Orgel-ABC - „F“	29	Wohin kann ich mich wenden?	47

Wir bedanken uns bei folgenden Firmen für die freundliche Unterstützung:

Bach Akustik, Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Diakoniewerk Elisabethhaus, GfDS, Hörsterland, Hohenstein Rechtsanwälte und Steuerberater, Sanitätshaus Winter, Schlosserei Schulmeyer, Taunus-Apotheke

UNSER BRIEF wird herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim, Wilhelmstraße 12, 61231 Bad Nauheim

Redaktion: A. Angermann, Pfrin. M. Naumann, T. Zingel, P. Kittlaus, Dr. T. Leichtweiß, Dr. B. Lentz, H. v. Prosch

Fotos: v. Prosch, R. Reitz

Titelfoto: Lithografie von B. Wilhelmi (siehe S. 20); Foto: v Prosch

Rückseite: v. Prosch

Gedruckt wurde UNSER BRIEF bei der Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. November 2020

IMPRESSUM



Wahrheit der Liebe Gottes

Ist die Bibel ein Märchenbuch?

Liebe Gemeinde, die Jugendlichen in der Schule rollten dann und wann schon mal mit den Augen und sagten: „Boah! Sie immer mit Ihrer Bibel! Das ist ja doch alles nicht wahr. Das ist doch ein Märchenbuch.“ Ich habe mir dann angewöhnt, zu antworten: „Wieso? Märchen sind doch auch wahr!“ – Wenn die Schüler dann die ersten Wellen der Erheiterung überwunden haben – konnte ich es ihnen erklären.

Kennt ihr das Märchen von Hans im Glück?“ „Nein,“ bekam ich dann meistens zu hören.

Also spielte ich dann meist die Märchentante und erzählte von dem jungen Müllergesellen, der als Lohn für sieben Jahre Arbeit einen Goldklumpen bekam. Als der ihm zu schwer wurde, tauschte er ihn gegen ein Pferd. Als das ihn abwarf, tauschte er es gegen eine Kuh; als die keine Milch gab, sondern ihn stattdessen trat, tauschte er sie gegen ein Schwein. Als herauskam, dass das Schwein geklaut war, tauschte er es gegen eine Gans. Mit der Gans bezahlt er einen Schleifstein, mit dem er sich eine neue Existenz aufbauen will. Der wird ihm dann wieder so schwer wie einst der Goldklumpen. Zum Glück fällt der Schleifstein in einen Brunnen. Auf Knien und unter Tränen dankt er Gott, dass er nun leicht und frei zurück zu seiner Mutter laufen kann – als glücklichster Mensch unter der Sonne.

Sie können sich die fragenden Gesichter der Jugendlichen vorstellen, die mit offenem Mund meiner Erzählstunde beigewohnt hatten. „... und das ist jetzt wahr? Frau Wirth, ich mach mir Sorgen.“

Natürlich hat es diesen Hans nie gegeben. Er hat keinen Nachnamen, keine Adresse und keine Sozialversicherungsnummer. Es gab nie einen Müllergesellen, der mit einem Goldklumpen entlohnt worden ist und der sich fünf-, sechsmal über den Tisch ziehen lässt. Das ist, so gesehen, alles nicht wahr.

Aber wahr ist, dass es glücklich macht, wenn man Anerkennung für seine Arbeit bekommt.

Wahr ist, dass es einen Menschen glücklich macht, wenn ihm eine Last genommen wird, wenn er auf seinem Weg nicht weiterkommt. Wahr ist, dass es einen Menschen glücklich macht, dass er etwas zu trinken bekommt, wenn er durstig ist. Wahr ist, dass es einen Menschen glücklich macht, wenn sich neue Perspektiven eröffnen, und wahr ist, dass es glücklich macht, nach Hause zu kommen, wo man geliebt wird – ohne Gold und Kuh und Gans.

So ist auch die Wahrheit der Bibel: Es geht in ihr nicht um die historische Wahrheit von Adam und Eva, Mose und Paulus. Es geht um die Wahrheit der Liebe Gottes.



Es ist wahr, dass wir unser Leben nicht selbst gemacht haben;

es ist wahr, dass wir aufeinander angewiesen sind;

es ist wahr, dass wir ohne Haus und Pferd und Boot von dieser Welt gehen;

es ist wahr, dass wir ohne Gott nicht leben können – selbst wenn wir es immer wieder versuchen, und es ist wahr, dass wir keinen Anspruch darauf haben, unseren Reichtum allein zu verbrauchen.

Meine Schüler haben meine Erklärungen zum Thema Wahrheit kopfnickend

zur Kenntnis genommen. Was aus dieser Kenntnisnahme geworden ist – ich weiß es nicht.

Das Erntedankfest eignet sich jedenfalls prima – um Gott für die Wahrheit zu danken. Sie ist vielleicht die Wichtigste unter allen Erntedankgaben – zwar nicht so hübsch anzuschauen, aber eben da. Bei aller Arbeit und Mühe, die von Menschen zu leisten ist. Die Wahrheit ist, dass wir zu danken haben. Also: Gott sei Dank. Amen.

Pfarrerin Anne Wirth

Anzeige

TAUNUS-APOTHEKE
IHR TREFFPUNKT FÜR GESUNDHEIT

TREFFPUNKT
Taunus-Apotheke
GESUNDHEIT

Kurstraße 9 · 61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032 32088 · Fax: 06032 71533

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr

Gemeindearbeit in Coronazeiten

Ein andauernder kreativer Lernprozess

Vor ein paar Tagen waren 60 Besucher im Gottesdienst und 80 beim Kirchenkonzert am Mittwochabend. Zu Zeiten der Pandemie hat man dann schon den Eindruck, die Kirche sei voll besetzt. 90 Personen dürfen wir zurzeit darin aufnehmen (auch wenn nicht alles sog. Sichtplätze sind, die vorderen Reihen der Emporen müssen unbesetzt bleiben). Selbstverständlich orientieren wir uns bei der Organisation an den aktuellen hessischen Richtlinien für Veranstaltungen. Deshalb erheben wir die persönlichen Daten unserer Besucher. Bei Konzerten müssen wir die Namen den nummerierten Plätzen zuordnen, bei Gottesdiensten nicht. Die katholische Kirche verlangt, um diese Listen nicht erst beim Eintritt anlegen zu müssen, vorherige Anmeldung im Gemeindebüro. Darauf haben wir bisher verzichtet.

Wir waren froh, ab dem 17.5.20 überhaupt wieder Gottesdienste in unserer Kirche feiern zu können, übrigens eher als die meisten anderen Gemeinden rundherum. Bedingung hierfür war ein vom Kirchenvorstand beschlossenes Hygienekonzept. Die Sitzung hierzu fand unter Coronabedingungen in der Dankeskirche statt. Seither erleben wir, dass ein Lockdown wesentlich einfacher ist als das allmähliche ‚Anfahren‘ danach: Das galt für unsere ersten Gottesdienste wie für die Öffnung der Dankeskirche mit Hilfe unserer Präsenzgruppe. Das gilt für die neuen Formen, die Frank Scheffler für die Chorproben

findet, wie auch für die ersten ‚analogen‘ Treffen des Besuchsdienstkreises nach etlichen Monaten ohne Austausch. Hausbesuche machen wir natürlich immer noch nicht. Aber wir bleiben mit persönlichen Kartenwünschen oder Telefongesprächen mit unseren Geburtstagskindern in Kontakt. Seit einiger Zeit feiern wir wieder Gottesdienste in den Seniorenheimen. Als dies nicht möglich war, haben wir Robin Wukits beauftragt, dort sonntags vor den Häusern Lieder auf der Trompete zu blasen und so den Bewohner*innen ein Zeichen des Trostes und der Begleitung zu senden. Diese Aktion wurde dankenswerterweise vom Freundeskreis Ev. Kirchenmusik Bad Nauheim e.V. unterstützt.

Gerade als wir im Montagsforum unser neues Jahresprogramm in den Druck geben wollten, mussten wir alle Veranstaltungen absagen. Das betrifft auch die Ausflugsfahrten, obwohl unser Konzept eines Picknicks in freier Natur beinahe in die Coronaregeln passen würde. Eine ‚Offene Wilhelmskirche‘ am Heiligen Abend können wir uns nicht vorstellen. Aber unsere Vortragsveranstaltungen im Herbst möchten wir gern anbieten, im Gemeindesaal finden gut 30 Personen Platz.

Nachdem wir im Thomas-Messe-Team etliche Monate nur Videokonferenzen abhielten, treffen wir uns jetzt, unter Einhaltung der Hygieneregeln, auch wieder persönlich. Wir lernen, Elemente unseres besonderen Gottesdienstes in den normalen 10-Uhr-Gottesdienst zu integrieren



ren. In diesen Gottesdiensten machen wir allgemein die Erfahrung, dass die verkürzte und schlankere Form nicht von Nachteil ist. Sehr schade ist, dass wir nicht miteinander singen können – aber es gibt kreative Möglichkeiten, die Lieder in den Gottesdienst einzubinden, indem die Texte im Hintergrund vorgelesen werden. Im Moment überlegen wir, in welcher Form wieder das Abendmahl gefeiert werden kann. Wir sind dankbar, Handlungsspielräume erweitern und traditionelle Formen mit neuen Elementen bereichern zu können.

Unsere Gemeindepädagogin Regina Reitz musste die Kinderfreizeit absagen. Aber in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Nauheim haben wir uns an den 14-tägigen Ferienspielen beteiligt und dafür den Gemeindegarten genutzt. Die Kinder waren ganz begeistert. Außerdem hat sie sich, gemeinsam mit einem ehrenamtlich Beteiligten, die Sommerreihe „Kirche im Grünen“ ausgedacht: Radausflüge zu spirituellen Orten in der Umgebung und Mondschein-Spaziergänge mit einem geistlichen Impuls.

Kantor Frank Scheffler bietet nun Mittwochskonzerte in der Dankeskirche an. Sie sind äußerst gut besucht. Die Idee zu diesem Format kam ihm zu einer Zeit, als die staatlichen Hygienevorgaben 24-Stunden-Abstände zwischen einzelnen Veranstaltungen im gleichen Raum vorsahen und deshalb das Wochenende für Konzerte nicht infrage kam. Einen ersten (kleinen) Konfirmationsgottesdienst für den Jahrgang 19/20 haben wir in diesen Septembertagen gefeiert. Nun

schaun wir, wie sich der Konfirmanden-Unterricht für den nächsten Jahrgang verantwortlich durchführen lässt in einer Mischung aus Präsenz-Unterricht im Raum und Aufgaben, die sich sowohl draußen als auch virtuell lösen lassen.

Nach und nach lernen wir, wie unter Coronabedingungen Taufen, Trauungen und Beerdigungen möglich sind. So grundlegend sich unsere Gemeindegemeinschaft verändert hat in diesen Monaten: Wir freuen uns, dass wir die Menschen auch unter diesen Umständen an den Wendepunkten des Lebens begleiten können. Besonders beschäftigt uns im Team die Frage, wie wir im Advent und an Weihnachten präsent sein und welche alternativen Angebote wir dann machen können. Auch wenn wir erfahren haben, dass man nicht lange im Voraus planen sollte, möchten wir vorbereitet sein. Langfristige Projekte wie das Fundraisingprojekt ‚Neue Orgel Dankeskirche‘ und die Umwandlung der Johanneskirche in ein Hospiz und mittelfristige wie die Kirchenvorstandswahl im Juni 2021 verfolgen wir natürlich weiter.

Ich erlebe uns dabei als eine lernende Gemeinschaft, als eine anpassungsfähige Organisation. Das hat durchaus zwei Gesichter: Im Frühjahr mussten wir lernen, die Türen geschlossen zu halten und neue Formen der Begegnung zu finden – mit Andachten und Gottesdiensten auf unserer Homepage und auf YouTube, mit Botschaften in Briefumschlägen an Gartenzäunen und Kirchentüren. Wir lernten, uns in Videokonferenzen zu begegnen und viele Seelsorgegespräche am Telefon zu führen. Das war für eine Kirche mit offenen Türen nicht gerade eine leichte Übung. Wir haben gelernt,



dass auch dies ein Zeichen von Verantwortung und Sorge füreinander sein kann.

Nun lernen wir gewissermaßen in die andere Richtung, nach vorne. Beides geht, weil wir eine offene und wertschätzend miteinander umgehende Gemeinschaft sind, die neue Ideen begrüßt und unterstützt, den einen oder anderen Fehler toleriert, Kooperation, Vertrauen und Teamgeist fördert. Gerade in diesen Zeiten ist uns ein demokratischer und gleichberechtigter Um-

gang miteinander wichtig – so wie eine Leitung, die als Team darauf achtet, dass die geltenden Regeln und Bestimmungen eingehalten werden. Wir lernen, theologische Fragen etwa nach Schuld und Sünde und Vergebung, nach Gnade, Segen und Gottes Nähe und Schöpfung neu zu stellen. Uns leitet das Ziel, Kirche Jesu Christi zu sein und zu bleiben und seine frohe Botschaft weiterzugeben – auch in widrigen Zeiten wie diesen.

Pfr. Rainer Böhm

Betrifft: Redaktion „Unser Brief“ Wer hat Lust zur Mitarbeit?

Wie Sie sicher bemerken, ist es uns wichtig, in jedem Gemeindebrief die Themenvielfalt auf das gesamte Gemeindeleben zu verteilen und Sie umfassend über Aktuelles zu informieren. Für Beiträge und Anregungen aus der Gemeinde sind wir sehr dankbar. Dennoch kommen wir oft an unsere Zeitgrenzen, weil alle Ehrenamtlichen im Redaktionsteam noch weitere Aufgaben in der Gemeinde übernommen haben. Unser Kernteam besteht aus vier regelmäßig aktiven Mitgliedern plus Korrektorin. Externe Berichte müssen zum Teil angefordert, bearbeitet oder gekürzt werden. Am Ende stehen Layout und Druckauftrag.

Daher laden wir Sie herzlich ein, unsere Redaktion mit Ihrem Engagement zu erweitern und bereichern.

Wir treffen uns zu zwei ca. einstündigen Sitzungen vor dem Erscheinen einer neuen Ausgabe jeweils in einer Online-Konferenz oder im Gemeindebüro. Dabei werden die Themen für den Redaktionsplan festgelegt und die Aufgaben verteilt bzw. die fertigen und gelieferten Berichte und Fotos überprüft. Es kommt nicht darauf an, dass ein Redaktionsmitglied perfekt schreiben kann, sondern auf Ideen, Recherche, Zuarbeit. Natürlich ist auch jemand willkommen, der sich mit dem Gestaltungsprogramm „Indesign“ auskennt.

Wer Lust hat „Unser Brief“ mitzugestalten, meldet sich bitte bei Pfrn. Meike Naumann.

Wir freuen uns auf Sie!

Neues aus dem Kirchenvorstand

Zunächst: Der Kirchenvorstand ist auch unter den Bedingungen der Coronapandemie weiterhin voll arbeitsfähig und tagt wie vorgesehen jeweils einmal im Monat (mit einer Pause in den Sommerferien). Die KV-Sitzungen können entweder als Online-Meeting durchgeführt werden (im April und Juni), oder aber als Präsenzveranstaltung im großen Saal der Wilhelmskirche, wo Abstandsregelungen eingehalten werden können und Wortmeldungen dafür in einer etwas kräftigeren Lautstärke erfolgen müssen (Mai).

Schutzkonzept für Gottesdienste:

Die Schutz- und Hygienekonzepte für Gottesdienste, Trauungen, Taufen und Veranstaltungen werden regelmäßig den jeweils aktuellen Gegebenheiten und Vorgaben angepasst. Dabei gilt, dass wir als Gemeinde so viel Gemeinleben wie möglich aufrechterhalten bzw. wieder aufnehmen wollen, dem Schutz der Gesundheit aller jeweils Beteiligten sowie der Eindämmung von Ansteckungsgefahren aber Priorität zukommt. Das bedeutet beispielsweise, dass inzwischen auch wieder Konzerte möglich sind und auch angeboten werden, es dabei aber auf absehbare Zeit zahlreiche Einschränkungen geben wird, für die wir um Verständnis und aktive Mitwirkung bitten.

Neue Orgel Dankeskirche: Nachdem das erste wichtige Etappenziel mit einem Spendenstand von mehr als 300.000 Euro erreicht wurde, hat der KV nach eingehender Diskussion zwei Beschlüsse gefasst: „1. Der KV be-

schließt in Ergänzung seines Beschlusses vom 22. Mai 2017, den Neubau der Orgel in der Dankeskirche in den Stufen 1 und 2 anzustreben. Das beinhaltet den Bau von 3 Manualwerken und von Pedalwerk mit ca. 40 - 45 Registern. Die Kosten für die Orgel in diesem Umfang werden ca. 950.000 Euro betragen. Der Orgelbaukreis wird beauftragt, das Spendenprojekt / Fundraisingprojekt bis zum Abschluss der Gesamtfinanzierung durchzuführen.“

„2. Der KV beschließt, bei der Landeskirche EKHN die Haushaltsvormerkung für den Zuschuss zum Bau der Orgel zu beantragen und erbittet, das Projekt ausschreiben zu dürfen. Nach Erteilung der Genehmigung wird in enger Abstimmung zwischen Frank Scheffler, dem Orgelsachverständigen der EKHN, Thomas Wilhelm, und dem Orgelbaukreis / KV das Auswahlverfahren für den Orgelbauer begonnen. Die Beauftragung des dann ausgewählten Orgelbauers erfolgt nach der erneuten Genehmigung durch die Landeskirche in einem separaten Beschluss durch den Kirchenvorstand.“ Wie es zu diesem Beschluss kam und was er bedeutet, findet sich in einem separaten Beitrag in diesem Heft.

Regionales Gottesdienstprogramm:

Im Vorgriff auf eine noch zu beschließende Pfarrdienstordnung im regionalen Kooperationsraum wurde bereits festgelegt, wann in welchen Gemeinden Gottesdienste angeboten werden sollen. Für die Kernstadtgemeinde hat dies kaum sichtbare Auswirkungen:

Wie bisher wird in der Dankeskirche an jedem Sonntag im Monat Gottesdienst gefeiert. Sollte es einen fünften Sonntag im Monat geben, ist dieser Gottesdienst in der Dankeskirche ein gemeinsamer Gottesdienst für die Region. In den Kirchen der Kirchengemeinden Steinfurth-Wisselsheim, Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg werden jeweils am ersten und dritten Sonntag im Monat Gottesdienste angeboten. In den Kirchen der Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen werden jeweils am zweiten und am vierten Sonntag im Monat Gottesdienste gefeiert. Besondere Feiertage wie beispielsweise Ostern, Konfirmation, Ewigkeitssonntag und Weihnachten bleiben von dieser Regelung ausgenommen. Darüber hinaus sollen auch neue Gottesdienstformate in der Region entwickelt und erprobt werden. Dieses Modell tritt mit Beginn des neuen Kirchenjahres am 29. November 2020 in Kraft.

Gespräch mit dem Internationalen Club (ICBN): In einem Gespräch erläuterte Frau Leichtweiß, die zu diesem Zwecke in den KV eingeladen wurde, das Anliegen des Internationalen Clubs, die Beteiligung von Nicht-EU-Bürgern an den Wahlen zum Seniorenbeirat der Stadt Bad Nauheim zu unterstützen. Der KV hatte es zunächst abgelehnt, dieses Anliegen aktiv zu unterstützen, wird sich aber mit der Sachlage und den vorgetragenen Argumenten noch einmal beschäftigen.

Haushalt der Gemeinde für das Jahr 2020: Die Coronapandemie hat signifikante Auswirkungen sowohl auf die Einnahmen als auch auf die Ausgaben der Gemeinde. Auf der Einnahmenseite entfällt beispielsweise ein erheblicher Teil der sonst erzielten Einnahmen aus der Vermietung von Räumen. Auf der Ausgabenseite entfallen natürlich Aufwendungen für Veranstaltungen, die coronabedingt nicht stattfinden konnten bzw. können. Leider lassen sich diese Auswirkungen bislang nur ungefähr schätzen. Der vom KV beschlossene Haushalt beruht deshalb auf Annahmen, die mit einiger Sicherheit im Laufe der Zeit angepasst werden müssen. Dennoch sind wir weiterhin bestrebt, Ausgaben mit Augenmaß und unter Berücksichtigung längerfristiger Entwicklungen vorzunehmen und Defizite nach Möglichkeit zu vermeiden. Einige Überlegungen zur langfristigen finanziellen Situation der Gemeinde schildert Ulrich Schröder in einem Beitrag in diesem Heft.

Bausachen: Die Treppentürmchen an der Dankeskirche müssen dringend neu mit Schiefer eingedeckt werden, weil der vorhandene Eindeckungsstein aus Lungbasalt porös ist und die eindringende Feuchtigkeit im Stein Schäden verursacht. Die Neueindeckung kostet rund 50.000 Euro, wovon die Gemeinde etwa 10.000 Euro aufbringen muss. (Die restliche Summe wird von der Landeskirche übernommen.)

Axel D. Angermann

Betrachtungen eines Finanzbeauftragten

Mitte Juli habe ich die Schriftlesung in einer Nachbargemeinde übernommen, aus Lukas 14. In Vers 28 heißt es: „Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, um es zu Ende zu führen.“

Das kann doch kein Zufall sein! Denn tags zuvor berichtete die WZ (siehe Pressespiegel auf der Homepage) über den Beschluss unseres Kirchenvorstands zum Orgelprojekt für die Dankeskirche. Alles nicht verkehrt dargestellt, aber die Überschrift stimmt nicht: Nein! Die Dankeskirche „bekommt“ keine große Orgel - denn das Geld ist noch nicht beisammen. Die Beteiligung der Gemeinde ist enorm. Durch die vielen Spenden ist knapp die Hälfte erreicht, und das ist hervorragend. Aber die größere andere Hälfte fehlt eben doch noch.

Was ist wirklich wichtig und was davon ist auch dringend? Welche Kriterien legen wir an? Die Sicherheit steht im Vordergrund, klar. Gemeindliche Aktivitäten sollen ermöglicht werden, auch klar. Und selbstverständlich müssen unsere Gebäude instand gehalten werden.

Wichtig und wirklich dringend ist die weitere Sanierung der Wilhelmskirche. Im ersten Halbjahr dieses Jahres sind dafür 480 Euro (!) zusammengekommen. Bis 2022 soll die Lücke von über 50.000 Euro geschlossen sein, es liegt also noch ein sehr weiter Weg vor uns. Und damit die neue Orgel groß gebaut werden kann, sind Umbauten in der Dankeskir-

che erforderlich. Manche träumen von einer umfangreichen Umgestaltung und sprechen von Innenrenovierung – dabei sehen andere Kirchen erheblich schlechter aus.

Im Kirchenvorstand habe ich vor Jahren die Aufgabe des Finanzbeauftragten übernommen. Das bedeutet, jede Woche die Buchungen für Einnahmen und Ausgaben freizugeben. Aber auch die Finanzen der Kirchengemeinde für die Zukunft zu planen, um Defizite zu verhindern. Kein Job, der zu vielen Freundschaften führt, denn ein Finanzbeauftragter hat schnell die undankbare Rolle des Bremsers und Mahners.

Hohe Defizite zu erwarten

Die mittelfristige Planung sieht nicht gut aus: Die Defizite summieren sich auf 218.000 Euro bis 2028. Und wenn die Landeskirche in Kürze beschließen sollte, die Zuweisungen für 2021 um 10 % zu senken – nur einmalig, weil die Kirchensteuer coronabedingt einbricht? – müssen wir uns sogar auf ein Minus von zusammen 380.000 Euro bis 2028 einstellen.

Was sind die Gründe? Die Zuweisungen aus Darmstadt wachsen seit Jahren geringer als die Personalkosten steigen. Und unsere Gemeinde schrumpft: Waren wir vor zehn Jahren noch 6.500 Gemeindeglieder, werden wir 2028 voraussichtlich nur noch 4.700 sein. Nicht (nur) wegen Austritten, sondern wegen der viel geringeren Zahl von Taufen im Vergleich zu Bestattungen. Die Neubaugebiete in Bad Nauheim brem-

sen diese Entwicklung kaum, denn die zugezogenen Familien gehören zu einem hohen Anteil gar keiner Kirche an.

Konsequenzen für die Zukunft

Das heißt vor allem, Ausgaben im Alltag einzuschränken und die Rücklagen zusammenzuhalten. In nur sehr begrenztem Maße können wir Einnahmen erzielen, und das geschieht, wo es möglich ist. Also: Worauf verzichten wir, was kann verschoben werden? Wo setzen wir unsere Prioritäten? Es ist nicht ausgeschlossen, irgendwann Gebäude verkaufen, kostspielige Angebote streichen oder die Personalkosten reduzieren zu müssen. Konsequenzen, die uns allen wehtun würden. Es geht um die Balance zwischen Wünschenswertem und Dringendem. Dafür ist Verständnis erforderlich von allen

Beteiligten und hoffentlich auch von jedem Mitglied unserer Gemeinde.

In der Schriftlesung Lk 14 geht es weiter: „Damit nicht, wenn er den Grund gelegt hat und kann's nicht zu Ende bringen, alle, die es sehen, anfangen, über ihn zu spotten, und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und kann's nicht zu Ende bringen?“ Spott braucht kein Mensch.

Der Beschluss des Kirchenvorstands zum Bau der Orgel bedeutet im Kern, das Projekt bei der Landeskirche anzumelden. Gut, dass dafür die Voraussetzungen jetzt vorliegen. Aber dieser „Turm“ kann erst gebaut werden, wenn das gesamte Geld beisammen ist, gerne dann auch schon 2025.

Ulrich Schröder

Kirche auf gutem Grund – Elf Leitsätze für eine aufgeschlossene Kirche

Seit 2017 beschäftigt sich das „Z-Team“ der Evangelischen Kirche in Deutschland mit der Zukunft unserer Kirche und hat kürzlich ein Papier dazu vorgelegt. Studien prognostizieren den christlichen Kirchen einen dramatischen Mitgliederschwind in den kommenden Jahrzehnten. Personelle und finanzielle Ressourcen werden weniger, Nachwuchs für den Pfarrberuf fehlt, die gesellschaftliche Bedeutung der Kirche schwindet usw. Über die elf Leitsätze ist in diesen Wochen eine lebhaftige Diskussion entbrannt. Wir alle sind aufgefordert, mit zu diskutieren!

Mehr dazu gibt es im Internet, zum Beispiel:

www.ekd.de/11-leitsaetze-fuer-eine-aufgeschlossene-kirche-56952.htm

www.facebook.com/ekhn.de

#Kirchemorgen

KV beschließt, große Orgellösung anzustreben

Schneller als ursprünglich erwartet überstieg die Summe der Mittel, die für einen Neubau der Orgel in der Dankeskirche zur Verfügung stehen, die Höhe von 325.000 Euro. Damit war die wichtigste Voraussetzung erfüllt, um bei der Landeskirche die Genehmigung für dieses Projekt zu beantragen, was wiederum Voraussetzung für die Ausschreibung und die Auswahl eines Orgelbauers ist. Also stand ein entsprechender Beschlussvorschlag auf der Agenda der KV-Sitzung im Mai.

Tatsächlich kann der Orgelbaukreis sogar rund 420.000 Euro als Orgelrücklage verbuchen, wie Volker Gräfe im Namen des Orgelbaukreises erläuterte. Sechs Siebtel dieser Summe stammen aus Spenden, Nachlässen und Kollekten, hinzu kommen die inzwischen vertraglich festgelegten 47.500 Euro aus dem Verkauf der Johanneskirchen-Orgel und weitere Rücklagen sowie die Zusage eines Zuschusses der Sparkassen-Stiftung.

Das Projekt eines Orgelneubaus wird auch von der Landeskirche unterstützt: Die Landeskirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum lobte die kirchenmusikalische Arbeit in Bad Nauheim und verwies darauf, dass mit einer A-Stelle für Kirchenmusik in Bad Nauheim das Interesse an Kirchenmusik vermittelt und damit Kontakte zur Kirche auch über diesen Bereich hinaus ermöglicht werden. Auch Thomas Wilhelm, Orgelsachverständiger der Landeskirche, der wie Frau Kirschbaum zur KV-Sitzung eingeladen wurde, unterstützte das Projekt nachdrücklich und hob beson-

ders die technischen Möglichkeiten eines Neubaus hervor, der gleichwohl die Stärken der bisherigen Instrumente bewahren solle. Kantor Frank Scheffler gab schließlich einen Überblick über die bisherigen Kontakte zu verschiedenen Orgelbauern, die für die Umsetzung des Neubaus in Frage kommen.

Im Mittelpunkt der intensiven Diskussion standen die drei möglichen Versionen für den Orgelneubau:

1) Der bisherigen Beschlussfassung entspräche ein Neubau mit zwei Manualen und Pedalwerk mit einem Kostenrahmen von etwa 650.000 Euro. Einschließlich des zu erwartenden Zuschusses der Landeskirche lägen dafür etwa 485.000 Euro vor, aufgebracht werden müssten also noch 165.000 Euro. Mit dieser Orgel wäre anspruchsvolle Kirchenmusik möglich, sie würde aber nicht die ganze Bandbreite der Musik abdecken.

2) Schon beim Start des Orgelprojekts vor drei Jahren hatte es die Überlegung für eine Komplettlösung, also mit dem dritten Manual, gegeben. Wenn nun mit dem Bau der Orgel bereits auch die Technik für eine solche Erweiterung vorgesehen würde, erhöhten sich die Kosten auf etwa 800.000 Euro. Die Erweiterung selbst könnte später relativ problemlos vorgenommen werden. Auch für diese Variante liegen bereits mehr als 50% der Mittel vor, weshalb der Orgelbaukreis dafür plädierte, das Projekt in dieser Form bei der Landeskirche zu beantragen. Noch aufzubringen wären dafür rund 300.000 Euro.

3) Denkbar wäre natürlich auch, von vornherein die „große Lösung“ mit drei Manualwerken und der entsprechenden Zahl von Pfeifen anzustreben. Die Kosten hierfür betragen etwa 950.000 Euro, von denen noch 435.000 Euro aufzubringen sind.

In der Diskussion zeichnete sich schnell eine Entscheidung zwischen den Varianten (2) und (3) ab. Für die „große Lösung“ sprach nicht nur die Unterstützung der externen Berater, sondern vor allem die praktische Komponente, dass die Orgel in einem statt in mehreren Bauabschnitten errichtet werden könnte. Dies wäre außerdem etwa 100.000 Euro günstiger, als wenn zunächst nur die technischen Voraussetzungen geschaffen würden und der Einbau zusätzlicher Manuale erst später erfolgte.

Der KV schloss sich dieser Sicht an und beschloss, die Genehmigung des Projekts im Sinne der „großen Lösung“

nach Variante (3) zu beantragen. Damit kann die Ausschreibung an die Orgelfirmen stattfinden. Für die Bereitstellung der fehlenden 435.000 Euro durch Zuwendungen und Spenden verbleiben rund vier Jahre, die man nach der Auftragsvergabe als Bauzeit einrechnen muss. Ob in einigen Jahren wirklich in einem Zug die „große Orgellösung“ umgesetzt werden kann, hängt entscheidend davon ab, ob diese Summe zusammenkommt.

Der KV unterstützt das Vorhaben natürlich weiterhin, war aber auch darin einig, dass in den kommenden Jahren auch andere Vorhaben und Tätigkeitsschwerpunkte in der Gemeinde Aufmerksamkeit verdienen und zum Teil auch erhebliche finanzielle Mittel erfordern.

Axel D. Angermann

Anzeige



Tinnitus Therapie Center

Bahnhofsallee 1
61231 Bad Nauheim
Telefon: 06032-3491552
info@tinnitus-therapie-center.de
www.tinnitus-therapie-center.de

BACH AKUSTIK Hörgerätefachgeschäft Hörschule

Bahnhofsallee 1
61231 Bad Nauheim
Telefon: 06032-3491550
info@bach-akustik.de
www.bach-akustik.de



Gemeinsam unterwegs Gemeinden bilden Kooperationsraum

„Bei der Kirche tut sich nichts!“, meinen viele und liegen damit völlig falsch. Wer jetzt weiterliest, hat künftig gute Argumente, seine Gesprächspartner zu überzeugen.

Seit über fünf Jahren läuft eine regionale Zusammenarbeit der evangelischen Kirchengemeinden Bad Nauheim, Schwalheim-Rödgen, Steinfurth und Wisselsheim. Dieser haben sich inzwischen auch Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg angeschlossen. Gemeinsam bilden diese Gemeinden inzwischen einen Kooperationsraum. Hier wird geschaut, wie man sich gegenseitig stärken, ergänzen und gemeinsam unterwegs sein kann. Federführend betreibt das der Arbeitskreis Kooperation (AKK), der seit Frühjahr 2019 offiziell von den Kirchenvorständen damit betraut ist. Ihm gehören jeweils ein Kirchenvorstandsmitglied und ein/e Pfarrer/-in aus den beteiligten Gemeinden an.

Was wurde bisher erreicht?

Seit Dezember 2015 haben wir eine gemeinsame Homepage www.evangelisch-in-bad-nauheim.de. Auf ihr kann man sich über die einzelnen Gemeinden informieren und erfährt die aktuellen Termine und Angebote in dieser Region.

2018 startete das gemeinsame geistliche Wort. Seitdem schreibt ein Pfarrer/ eine Pfarrerin aus der Region diesen Gedankenstoß für alle Gemeindebriefe. So können die Gemeindeglieder die Vielfalt des Pfarr-Teams, das sich inzwi-

schen gebildet hat, kennenlernen. (Aktuell erscheint übrigens wöchentlich eine neue Andacht auf der Homepage.)

Seit 2020 gibt es in allen Gemeindebriefen die gemeinsamen Gottesdienstseiten. Sie laden ein, auch einmal einen Gottesdienst außerhalb der eigenen Gemeinde zu besuchen und so neue Erfahrungen zu sammeln.

Für den Bereich der Gemeindepädagogik ist in vielen Sitzungen inzwischen ein regionales Konzept erarbeitet und verabschiedet worden. Durch Corona steckt die Umsetzung, die dieses Jahr beginnen sollte, leider noch in den Kinderschuhen.

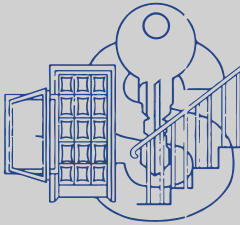
Seit Anfang dieses Jahres haben wir die Dateien unserer Gemeinde-PCs auf einen gemeinsamen Server mit unterschiedlichen Zugriffsrechten verlegt. Dadurch müssen jetzt die Kirchenvorsteher nicht mehr jedes Mal ins Gemeindebüro, um sich über den aktuellen Stand in Verwaltungsfragen zu informieren. Hier sind wir Vorreiter in unserer ganzen Landeskirche.

Aktuell brütet der AKK über einer besseren Erreichbarkeit unsere Gemeindebüros und wie die Verwaltung effektiver gestaltet werden kann. Damit sollen Kirchenvorsteher und Pfarrer von Verwaltungsaufgaben entlastet werden.

Zum 1. Advent wird aller Voraussicht nach eine gemeinsame Pfarrdienstordnung in Kraft treten.

*Pfr. Siegfried Nickel
Ev. Kirchengemeinde
Steinfurth und Wisselsheim*

Anzeige



SCHLOSSEREI SCHULMEYER

STAHL-ALU-KUNSTSTOFFVERARBEITUNG
BRANDSCHUTZELEMENTE

- **Wintergärten**
- **Tore**
- **Fenster**
- **Markisen**
- **Türen**
- **Rolläden**
- **Geländer**
- **Feuerschutztüren**

Ernst-Ludwig-Ring 43 · 61231 Bad Nauheim
Telefon: 0 60 32 / 55 58 · Telefax: 0 60 32 / 68 65

Anzeige

Mietwohnungen, Gewerbeflächen, Eigenheime und Baugrundstücke



Wir sind der kompetente Partner für Sie!

Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Homburger Str. 12 61231 Bad Nauheim
Tel.: 0 60 32/91 70 0 e-Mail: info@bnwobau.de
Fax: 0 60 32/91 70 30 web: www.bnwobau.de

Die Kunst der Übergänge

Spiritualität als Brücke in den Ruhestand

28. Oktober 2020, 18:30 - 21:30 Uhr

Der Übergang in die nachberufliche Lebensphase bedeutet für viele Menschen einen Umbruch auf verschiedenen Ebenen.

Abschiede sind zu bewältigen- Abschiede aus Strukturen, die über viele Jahre den Alltag prägten, von einer Arbeit, die Sinn spendete, von Menschen, mit denen man täglich zu tun hatte. Gelungenes und Geseitertes rückt noch einmal ins Bewusstsein, will gewürdigt werden. Eine neue Lebensphase tritt in Sicht und gilt gestaltet zu werden. Gerade zwischen Abschied und Neubeginn stellt sich vielen die Frage nach dem Sinn. Wie können wir diesen Zwischenraum als spirituellen Kraft - Ort erleben?

Gibt es stärkende Rituale, die uns helfen diesen Übergang zu durchleben? In der Veranstaltung ist Raum zum Austausch, Sie bekommen Impulse, Anregungen und hoffentlich auch gute Ideen für Ihren persönlichen Übergang in die nachberufliche Zeit.



- Termin: 28.Oktober 2020, 18:30-21:30 Uhr
Ort: Wilhelmskirche, Wilhelmstr.12; 61231 Bad Nauheim
Information: Wir achten auf die geltenden Hygiene- und Abstandsregeln. Bringen Sie bitte ihre Mund - Nasenbedeckung mit.
Referentin: Britta Laubvogel, Bildungsreferentin, ev. Dekanat Wetterau
Leitung: Pfarrerin Susanne Pieper, Bad Nauheim
Teilnehmer: min. 8; max.18 TN
Kosten: 5,00 € (Kontodaten erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung)
Anmeldung: Britta Laubvogel, Hanauer Str. 31; 61169 Friedberg
Telefon: 06031 1615418; Fax: 06031 1615415
E Mail: Britta.Laubvogel@ekhn.de

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.evangelisch-in-bad-nauheim.de
Wir freuen uns über Ihre Leserbriefe:
ub@ev-kirche-bn.de



Kirchenvorstandswahl 2021

Kandidierendensuche gestartet

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Kirchenvorstands gestalten gemeinsam mit den hauptamtlich Mitarbeitenden und dem Pfarrteam die Gemeindegemeinschaft und entscheiden über eine Vielfalt wichtiger Entwicklungen. Jede und jeder kann sich nach eigenen Wünschen und mit eigenem Zeitbudget einbringen: Geburtstagskinder besuchen, Gottesdienste gestalten, Texte schreiben, Baumaßnahmen planen, Veranstaltungen organisieren, Projekte auf den Weg bringen usw. Diese Aufzählung ist überhaupt nicht vollständig... Ja, es kann viel Aufwand bedeuten, aber es bereitet auch viel Freude! Für manche Mitglieder des Kirchenvorstands ist es das schönste Hobby und bietet die Möglichkeit, nachhaltig Verantwortung zu übernehmen.

Haben Sie Interesse mitzumachen? Dann wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Susanne Pieper (Telefon 340771 oder Mail pieper@ev-kirche-bn.de).

Der vorläufige Wahlvorschlag wird in der Gemeindeversammlung am 15. November 2020 in der Dankeskirche (Termin kann sich noch ändern) präsentiert. Die Kandidierenden stellen sich vor, und die Gemeindeversammlung kann den Wahlvorschlag ergänzen.

Wir beraten Sie gerne.

Telefon: 06031 4455

Zuhause glücklich!



Internet: friedberg.gfds-ambulant.de

Weil wir da sind.

Ambulante Pflege · **Diakoniestation Friedberg**

GfDS



Gesellschaft für
Diakonie- &
Sozialstationen mbH



Stefanie Zorn
 Lessingstraße 2
 61231 Bad Nauheim
 Tel.: 06032 / 8672190
 Mobil: 0170 / 5415372

- 🌿 Gartengestaltung 🌿 Grabgestaltung
- 🌿 Gartenpflege 🌿 Grabpflege
- 🌿 Dauergrabpflege



www.hoersterland.de | info@hoersterland.de



Hohenstein
 Steuerberater · Rechtsanwalt

RENZEL SCHEFFLER SCHEIBE PartGmbH

► Ihre Ansprechpartner für

- ▶ Erbrecht
- ▶ Steuerberatung
- ▶ Familienrecht



Kerstin Scheffler
 Steuerberaterin



Sandra Scheibe
 Steuerberaterin



Ingo Renzel
 Rechtsanwalt,
 Fachanwalt
 für Familienrecht

► Adresse:
 Auf dem Hohenstein 7
 61231 Bad Nauheim

Terminvereinbarung unter:
06032 / 701 60 90
info@krs-hohenstein.de



Steine sprechen

12 Lithografien von Barbara Wilhelmi
in der Bad Nauheimer Trauerhalle

Während meines Studiums hatte ich in Tübingen das Steindruckern erlernt und dort auch unterrichtet. Seither bin ich diesem graphischen Druckverfahren durch die Jahrzehnte verbunden geblieben und weiß, dass Lithographien aus vielen Gründen in einen Trauerraum gut passen – allein schon durch die Art der Herstellung in einem Druckverfahren, das vor etwas mehr als 200 Jahren erfunden wurde. Im Jahr 1796 experimentierte in München Aloys Senefelder an einer Methode, Noten zu drucken und erfand dabei den Steindruck auf Solnhofener Kalkschiefer (griech. Lithos = Stein). Bei diesem Flachdruckverfahren wird die Oberfläche in zwei verschiedene Komponenten – fett oder wasserhaltig – aufgebaut, bevor in mühevoller, aber auch geheimnisvollem, schweißtreibendem Prozess, Ergebnisse auf Papier entstehen. Bis dahin waren

Kupfer- oder Holzplatten übliche Druckträger, wobei entweder das druckte, was zuvor eingeritzt wurde (Tiefdruck) oder das, was auf einer Holzplatte emporragte (Hochdruckverfahren). Senefelder war sich wohl zuerst nicht bewusst, dass er für das folgende Jahrhundert Bahnbrechendes entdeckt hatte. Denn schnell wurde das Verfahren nicht nur für den Notendruck verwendet, sondern für alle möglichen Abbildungen, sei es für die Darstellung von Gemälden, für Fahrpläne und für Baumwollstoffe. Nach dieser Entdeckung wurde die Welt bunt.

Aber auch in der Kunst fand diese graphische Technik Eingang, besonders im Expressionismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts (z.B. von Käthe Kollwitz). Nachdem in der Industrie mehr und mehr das fotomechanische Verfahren



den Steindruck ersetzte, blieben nur noch die Künstlerinnen und Künstler, die sich der nun „alten“ Technik bedienten. Teilweise druckten sie selbst oder sie ließen durch Spezialisten ihre Entwürfe vervielfältigen. Picasso wählte eine Mischform. Mourlot druckte zwar in seiner großen Druckwerkstatt in Paris die Entwürfe Picassos, aber der Künstler bereitete doch entscheidend die Steine in unorthodoxer Weise selbst vor. Er spürte, dass dieses *lebende* Material etwas ganz besonderes ist. Schon der Wahlspruch der Lithographie *Saxa loquuntur* schreibt dem Stein ein Eigenleben zu: Die Steine können sprechen. Zu dieser Erfahrung mögen Erlebnisse während der Steinpräparation geführt haben, in denen man spürte, dass diese viele Millionen Jahre alten Steine lebendig sind und durchaus auch einmal das machen können, was sie wollen – und nicht das, was beabsichtigt war. Jeder Stein sieht schon verschieden aus.

Natürlich haben alle für dieses Druckverfahren eine rechteckige Form aus ei-

ner Steinsorte, die in der notwendigen gepressten Flachform nur im Altmühltal so zu finden ist. Aber die Farbe variiert vom dunklen Grau bis zum hellen Ocker, und der Charakter jedes Steins ist ohnegleichen und sie reagieren auch deshalb unterschiedlich.

Manche vermuten, dass der Wahlspruch der Lithographie, *Saxa loquuntur*, sich an der Bibel orientiert habe, in der wir zwar keine sprechenden, wohl aber *schreiende* Steine erwähnt finden. Im Buch *Habakuk* (2:9-11) schreien die Steine, wenn Menschen etwas verschweigen wollen und auch bei *Lukas* (19:40) ist der Zusammenhang ähnlich: Nach Jesu Einzug in Jerusalem sagen einige Pharisäer zu Jesus: *Meister, weise doch deine Jünger zurecht! Worauf Jesus antwortet: Wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.* Anscheinend übernehmen es die Steine, wenn Menschen nicht sprechen (können). Sie bewahren dadurch etwas vor dem Verschweigen, sie protestieren wie im Buch *Habakuk* oder aber sie sprechen aus.



Schon allein deshalb passen sie für den Innenraum einer Trauerhalle, denn dort sind Menschen in einer besonderen Lebenslage, in der sie in ihrer Trauer oft auch nicht sprechen können. In diesem Raum kommt es darauf an, dass etwas auf die Seele einwirkt und tröstet; etwas, das diesen Menschen zum Zuspruch wird und einen Weg in die Zukunft zeigt. Bilder können so auf die Seele wirken. Um so mehr noch, wenn sie durch Jahrmillionen alte Steine hergestellt wurden, die etwas von „ewigen Zeiten“ wissen und das durch den schweißtreibenden Druckprozess auch auf dem Papier vermitteln.

Ewige Zeiten auf Bütten

Für die Trauerhalle wurden von mir drei Grundsteine mit jeweils unterschiedlichen Farbtönen in verschiedener Folge auf das Büttenpapier gedruckt. Es entstanden so farblich unterschiedliche Arbeiten, jedoch immer noch im ähnlichen Motiv, das an etwas Erdhaftes, vielleicht auch an einen Stein, erinnert. In der zurückhaltenden Farbigkeit zeigt das Motiv etwas, was mit den Worten: „Festigkeit“, „Halt“ und

„Ewigkeit“ benannt werden könnte und was vielleicht die Trauernden zu finden suchen. In der Farbgebung wird ein Bogen gespannt von „der Erde zum Himmel“ durch die dunkleren braungrünen bis hin zu den hellblauen, durchscheinenden Farbtönen. Das zeigt auch symbolisch einen Ausblick und Hoffnung. Auf den Drucken gibt es bei dreien zusätzlich zeichnerische Akzente, z.B. verblasste Schriftzeichen, die an Lukas 10:20 erinnern: *Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.* Auf einem anderen ist ein verwischter Schriftzug zu lesen, ein symbolischer Hinweis auf „eine andere Welt“, jenseits des Irdischen.

Ich wünsche mir, dass die Betrachtenden ihren eigenen Empfindungen nachgehen und ihre eigenen Worte finden. Darin berührt sich die Bildbetrachtung mit dem Prozess des Trauerns, der ja für jede Person anders verläuft und bei dem es wichtig ist, die eigenen Worte zu finden und sie auszusprechen.

*Pfrin. i. R. Barbara Wilhelmi
Kunsttherapeutin und Künstlerin*

Jazz&Texte geht weiter,

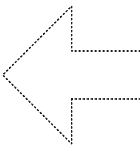
ganz gewiss, auch mit Ihrer Hilfe. Wir haben seit Dezember 2019 keine Einnahmen mehr aus Spenden unseres Publikums. Wenn Sie uns finanziell helfen wollen, hier unser Konto:

Ev. Regionalverwaltung Wetterau

IBAN DE29 5206 0410 0004 1002 55, BIC GENODEF1EK1

Evangelische Bank Frankfurt

Verwendungszweck: RT 6498 AO 012025 Spende „Jazz &Texte“.



Jazz & Texte & Corona: Kultur auf YouTube

Ein sonderbarer Moment: Anstatt im Scheinwerferlicht der Wilhelmskirche vor sich im Halbdunkel des Saales 150 Menschen zu wissen, deren Neugier und Spannung dem neuen Programm von „Jazz & Texte“ gelten, in eine kleine Kamera zu schauen, die jetzt gerade meine Begrüßung aufnimmt.



Die Phantasie muss her, sich jetzt die Gesichter der Menschen vorzustellen, ihre Neugier, ihre Reaktion auf Texte und Musik. Das Ganze findet statt an einem belebten Sonntagnachmittag im hellen Mittagslicht des „Weltladens“, dessen freundliches Gastrecht wir, das Textteam, gerade genießen. Gut zu wissen, dass man Versprecher in einer neuen Aufnahme korrigieren kann und eigene Lacher über den Versprecher herauschneiden. Aber andererseits ist das sonderbar öde, eine Veranstaltung ohne Gäste, die Herstellung einer digitalen Konserve.

Die Hygieneregeln der Coronazeit erfordern im gesamten Kulturbereich eben ganz andere Methoden und Arbeitsweisen. Das Musikteam unseres Programms wird probend und aufnehmend viel mehr Zeit investieren müssen, damit aus Einzelaufnahmen hinterher ein geschlossenes Bild, ein Tongesamtgefüge werden kann. Was uns allen dann nach dem Ende der Produktion am besten gefällt und am meisten erheitert, das ist der Schlussapplaus, vertraut seit vielen Jahren, aber jetzt ein fast synchron wirkendes Mosaik aus sieben sich Vernei-

genden, dazu eine Klatschcollage aus dem Internet.

Jazz & Texte digital und online, mehr als 400 Interessierte werden auf YouTube anklicken. Gut zu wissen, dass es weitergeht mit unserer Reihe, jetzt eben notgedrungen in einem anderen Medium. Wie wird es danach weitergehen? Wir sind getrost und gewiss, es wird weitergehen. Gemäß neuer hoffentlich offenerer Hygienebedingungen für die Kultur, immer auch gemäß der Standards der Kirchengemeinde.

Es geht weiter, wir wollen weitermachen, unser Interesse gilt dem Publikum, den Menschen, das haben wir zu zeigen versucht, und das ist und bleibt wichtig. Bevor die Menschen sich daran gewöhnen, dass es ja auch ohne Kirche gut weitergeht. Damit die Menschen je und je neu lernen und begreifen: Nichts ist das Leben ohne Kultur.

Jazz & Texte vom 16.06 ist abrufbar unter www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Pfr. i.R. Ulrich Becke

Unsere Gottesdienste

In der Übersicht finden Sie alle Gottesdienste in der Kernstadtgemeinde, in Steinfurth und Wisselsheim sowie in Rödgen und Schwalheim. Wir haben die Gottesdienste in unserer Gemeinde farblich hervorgehoben.

September 2020

	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
So, 6. September 13. So.n. Trinitatis	10:00	Schwalheim	Pfrn. Wirth	Konfirmation
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm / Vikar Bartsch	Konfirmation
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
Sa, 12. September	15:30	Bad Nauheim (WiKi)	R. Reitz + Team	Kinderkirche
So, 13. September 14. So. n. Trinitatis	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Vikar Bartsch	
	10:30	Schwalheim	N.N.	
	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
So, 20. September 15. So. n. Trinitatis	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Pieper	
	10:00	Schwalheim	Pfrn. Wirth	Einführung neuer Konfirmanden
	10:30	Rödgen	N.N.	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
So, 27. September 16. So. n. Trinitatis	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Naumann	
	14:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	

Oktober 2020

	09:30	Steinfurth	Hr. Jägers	
So, 4. Oktober 17. So. n. Trinitatis	09:30	Schwalheim	Pfrn. Wirth	Erntedankfest
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Naumann	Erntedankfest
	10:45	Rödgen	Pfrn. Wirth	Erntedankfest
	11:00	Wisselsheim	Hr. Jägers	
Do, 8. Oktober	18:00	Bad Nauheim (DaKi)	Pfrn. Pieper + Team	Meditative Abendandacht: "Aktion Lucia - Lichter gegen Brustkrebs"
So, 11. Oktober 18. So. n. Trinitatis	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Pieper	
	10:30	Schwalheim	N.N.	
	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
So, 18. Oktober 19. So. n. Trinitatis	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. F. Pieper	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
	18:30	Rödgen	N.N.	
So, 25. Oktober 20. So. n. Trinitatis	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Pieper	
	10:30	Schwalheim	Pfrn. Wirth	
Sa, 31. Oktober	19:00	Bad Nauheim (DaKi)	Vikar Bartsch	Gedenken an die Reformation



Aktuelle Informationen:

Die aufgeführten Gottesdienste für die kommenden Monate stellen den Planungsstand Ende August dar und stehen in diesen Zeiten unter dem Vorbehalt sich ändern der Rahmenbedingungen. Vielleicht können wir in den nächsten Monaten noch den einen oder anderen Gottesdienst ergänzen oder auch mal wieder Abendmahl feiern. Vielleicht müssen wir aber auch mit erneuten schärferen Einschränkungen zurecht kommen und können manche Gottesdienste deshalb nicht wie vorgesehen anbieten. Die aktualisierten Termine finden Sie in jedem Fall jeweils auf der gemeinsamen Homepage der Bad Nauheimer Gemeinden.

www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

November 2020

So, 1. November 21. So. n. Trinitatis	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
So, 8. November 22. So. n. Trinitatis	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Pieper	
	10:30	Rödgen	N.N.	
Sa, 14. November	15:30	Bad Nauheim (WiKi)	R. Reitz + Team	Kinderkirche
So, 15. November 23. So. n. Trinitatis	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Naumann	anschl. Gemeindeversammlung mit Vorstellung der KV - Kandidierenden
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
Mi, 18. November Buß- und Bettag	19:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Dr. P. Noss + Dekan Guth	
	19:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	
So, 22. November Ewigkeitssonntag	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Pieper	
Sa, 28. November	16:00	Bad Nauheim (WiKi)	Pfrn. Pieper + Team	Kinder-Gottesdienst mit der Kirchenmaus
So, 29. November 1. Advent	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Pieper	
	14:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	

Dezember 2020

So, 6. Dezember 2. Advent	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	
	14:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	

Alles in einem Schritt

Große Freude über den KV-Beschluss

Mal ehrlich: Sie möchten doch auch wieder eine Orgel von Format. Eine, auf der die virtuosen Orgelsinfonien von Widor genauso prächtig klingen wie Bachs Toccaten und Fugen. Eine, die unserem Kantor Frank Scheffler bei jedem Ton Freude macht und auf der er sich seinem künstlerischen Anspruch nach voll entfalten kann. Eine, die renommierte Organisten anlockt, weil sie auf diesem Instrument spielen wollen. Eine, die sicher durch jede feierliche und sonntägliche Liturgie trägt.

Eine solche Orgel werden wir bekommen, denn der Kirchenvorstand hat beschlossen die große Lösung – in einem Schritt – anzustreben (siehe Seite 12).

Wir sagen allen Danke, die dazu beigetragen haben und die uns weiterhin in diesem Projekt unterstützen werden!

Jetzt haben Sie sicher viele Fragen, was der Beschluss bedeutet. Hier sind einige Antworten:

Was heißt „Große Lösung“?

Geplant sind 45 bis 50 Register, Pedal und drei Manuale. Das Fernwerk kann optimal angebunden werden. Aus klanglichen Gründen soll die Orgel bis einen Meter nach vorne gezogen werden. Wir wollen Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, vom zusätzlichen Notenbildschirm, bei dem der Organist durch Gesten blättern kann, bis hin zu einer MIDI-Schnittstelle zum Auf-

zeichnen von Improvisationen. Das soll auch junge Leute ansprechen, da die Orgel auch für Ausbildungszwecke genutzt wird.

Der Vorteil?

Wir sparen Zeit und Geld und bekommen das, was der Dankeskirche mit ihrem hochinteressierten Orgelpublikum gebührt. Wir können zukunftsweisende Kooperationspartner ins Boot holen wie die Musikschule Bad Nauheim oder das Netzwerk der Deutschen Orgelstraße mit seinen weitreichenden Kontakten.

Wie geht es weiter?

- In Kürze wird das Projekt ausgeschrieben und Orgelbauer bekunden ihr Interesse daran.
- Daraus wählen u.a. der Orgelsachverständige Thomas Wilhelm und Frank Scheffler diejenigen aus, die unseren Vorstellungen am nächsten kommen. Das wird voraussichtlich im ersten Quartal 2021 sein.
- In einer öffentlichen Präsentation, zu der auch die Gemeinde eingeladen wird, stellen die Orgelbauer ihre Ideen klanglich und gestalterisch vor.
- Nachdem die ausgewählten Firmen ihr Angebot abgegeben haben, erfolgt die Vergabe im Laufe des Sommers 2021. Die Bauzeit beträgt voraussichtlich rund vier Jahre.

Übrigens: Das Instrument wird erst komplett beim Orgelbauer zusammengestellt. Erst dann wird unsere Orgel abmontiert, die neue aufgebaut und danach erfolgt die genaue klangliche Abstimmung auf den Kirchenraum.

Wie viele Spenden und Zuschüsse werden noch benötigt?

Das sind rund 440.000 Euro, bis die Orgel steht.

- Wir werden dieses Jahr verstärkt Unternehmen ansprechen, die sich mit ihrem Unternehmensstandort Bad Nauheim bzw. der Wetterau identifizieren und kulturelles Engagement zeigen. Dabei ist auch Ihre Vermittlung wertvoll!
- Wir werden versuchen, über Stiftungen Mittel zu bekommen. Leider kommen Mittel aus dem Denkmalschutz für uns nicht in Frage.
- Unsere Spender werden natürlich per Newsletter informiert. Groß-

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Oberhessen IBAN DE09 5185 0079 0030 0016 21
Volksbank Mittelhessen IBAN DE83 5139 0000 0089 3284 03



GROSSE ORGEL
DANKESKIRCHE

und Kleinspenden sind jederzeit herzlich willkommen.

- Denken Sie auch daran, dass Orgelwein (Weinhandel Fertsch) und Orgelpralinen (Confiserie Odenkirchen) Genussgeschenke für Sie selbst und andere sind, und Sie damit ein Scherflein zum Orgelbau beitragen.
- Im Rahmen der coronagerechten Mittwochskonzerte finden auch wieder Benefizkonzerte zugunsten der neuen Orgel statt.

Ihr Orgelbaukreis



Klein aber fein

Mittwochskonzerte in der Dankeskirche

Die Konzertreihe in unserer Gemeinde passt sich - wie alle anderen Bereiche - an die aktuellen Gegebenheiten an. Mit etwa 40-minütigen Konzertformaten bieten wir mittwochs um 19 Uhr den Kirchenmusikfreunden ein kostenloses kulturelles Angebot mit wechselnden, kleinen Besetzungen und einem komprimierten liturgischen Rahmen an. Die Reaktion war bislang überaus positiv, so dass wir uns ermutigt fühlen, in etwa 14-tägigem Rhythmus fortzufahren. Bei den letzten Konzerten konnten wir mit 80 Besuchern sogar eine für Coronazeiten 'volle' Kirche erleben, ein wirklich erhebender Anblick!

Ein großer Dank gebührt den ehrenamtlichen Helfern, die neben den Kontakt-

daten auch den gesamten Sitzplan - also wer wo gesessen hat - festhalten müssen. Die geltenden Regelungen verkomplizieren die üblichen Abläufe zwar und machen sie aufwändiger, bieten aber andererseits größtmögliche Sicherheit. So kann auch in Coronazeiten eine gewisse Normalität wiederhergestellt werden. Unser Lohn ist die große Dankbarkeit aller Besucherinnen und Besucher.

Meine Bitte: Folgen Sie den Vorgaben von Küster und Ordnern ohne Diskussionen, so dass Sicherheit für ALLE und reibungslose Abläufe gewährleistet bleiben. Herzlichen Dank!

Ihr Kantor Frank Scheffler

Mittwoch 23.09.2020, 19:00 Uhr, Dankeskirche

Orgel Bachzyklus X

Benefizkonzert für die Orgel der Dankeskirche

Orgel: Kantor Frank Scheffler,

Liturgischer Rahmen: Pfarrerin Susanne Pieper

Eintritt nur mit Mund-Nasenschutz und Erfassen der Kontaktdaten.

Die Dankeskirche ist ab 18.30 Uhr geöffnet.

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten (gilt für alle Konzerte).

Das weitere Programm entnehmen Sie bitte der Tageszeitung, Plakaten oder unter **www.orgel-dankeskirche.de**

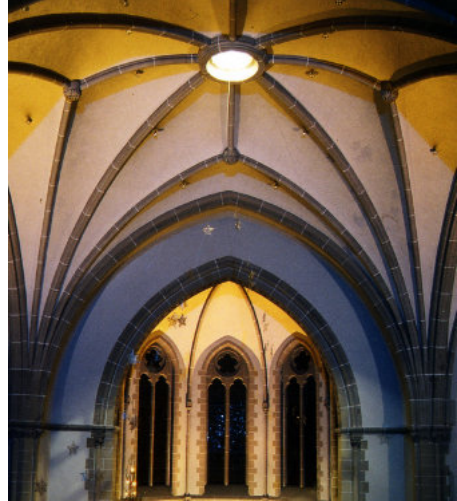
Das Dankeskirchen-Orgel-ABC „F“

Fernwerk, Flöte, Fugara

Um den Buchstaben `F` wird es im Orgel-ABC heute gehen, um wichtige Begriffe wie Fernwerk, Flöte, Fugara oder wie `Fachchinesisch`. Hoppla! Fachchinesisch wollen wir doch hier lieber auslassen. Doch mal sehen, ob es wirklich gelingt.

Eine Kostbarkeit ersten Ranges und eine musikalische Rarität obendrein beherbergt bekanntlich die Dankeskirche mit dem **Fernwerk**. Bei der Einweihung 1906 gehörte es mit seinen wunderbar sphärischen Klangfarben, die aus der Kirchenkuppel erklangen, fest zum Gesamtkonzept der Orgel. Diese gut durchdachte Planung beinhaltete eine Vielzahl von Pfeifenarten zur Nachahmung charakteristischer Orchesterinstrumente: Bläserstimmen wie Trompeten, Oboen und Posaunen, Streicherstimmen wie `Viola di Gamba`, `Cello` und `Fugara` sowie **Flötenstimmen** wie die sogenannte `Wiener Flöte`. Alle diese Pfeifentypen waren in sämtlichen Teilbereichen der Orgel vorhanden, in den sogenannten `Werken`: Im Hauptwerk, Oberwerk, Schwellwerk, Pedalwerk, und im Fernwerk.

1965 wurde das Fernwerk im Zuge der Neukonzeption der Orgel leider entfernt, und mit ihm auch die Streicherstimmen sowie die solistisch einsetzbaren Flöten der Hauptorgel sowie viele leise Klangfarben. Die Rekonstruktion des Fernwerks im Jahr 2011 bedeutete zum Glück für die gesamte Orgel wieder einen enormen Gewinn



im Bereich der leisen Klänge. Nur können die Fernwerksregister nicht wie ursprünglich gedacht mit ähnlichen Stimmen kommunizieren, da diese in der Hauptorgel fehlen. Die betreffenden Pfeifenarten sind 1965 in der Hauptorgel ausgebaut worden. Mit dem geplanten Neubau wird diese Lücke wieder geschlossen werden, weil dort auch wieder viele Streicherstimmen und solistische Flöten sowie leisere Klangfarben eingeplant sind. So wird die ursprüngliche Echofunktion des Fernwerks und die harmonische Gesamteinheit des Instrumentes wieder hergestellt werden.

Kantor Frank Scheffler



Im Garten des Erinnerns

Friedhöfe - Spiegelbilder der Gesellschaft

Denke ich an einen Friedhof, dann sehe ich große Bäume, die ihr Blätterdach schützend über den Menschen ausbreiten, die hier Ruhe gefunden haben. Rosen ranken um Gedenksteine, bunte Blumen sprießen von lebendiger Menschenhand liebevoll geordnet. Wilde Früchte reifen und fallen. Vögel zwitschern ihr frohes Lied und scheren sich nicht darum, dass hier der Tod wohnt. Aber vielleicht wohnt hier gar nicht der Tod, sondern das Leben?

Friedhöfe sind Orte der Begegnung. Junge und alte Menschen, vertraute und verfeindete, gläubige, ruhelose und lebensfrohe kommen hierher, nicht nur um sich Angehöriger oder Freunde zu erinnern, sondern auch, um selbst Erholung und Frieden zu finden. Zwischen den Gräbern hat die Zeit Anker geworfen.

An keinem anderen Ort sind Tod und Leben so nahe beieinander: Was im Herbst vergeht, ist Humus für Neues. Vermeintlich Totes treibt aus und entfaltet sich mit unglaublicher innerer Kraft zu vollem Leben. Wie die Mohnblume, die auf Flanderns Schlachtfeldern im Ersten Weltkrieg aus den notdürftigen Gräbern wuchs. Noch heute gilt die Mohnblume im englischsprachigen Raum als Symbol für das vergossene Blut aber auch als Hoffnungsträger. Wer Friedhöfe in Russland besucht, findet bereits den Weg dorthin von roten Nelken gesäumt, denn hier ist Rot die Farbe der Schönheit.

Früher besaßen auch zufällig wachsende Pflanzen eine Bedeutung: Ging auf einem Grab eine Distel oder Königskerze auf, wies dies im katholischen Glauben darauf hin, dass der Tote im

Fegefeuer schmachtete und um eine Fürbitte oder Seelenmesse ersuchte. Der Apfelbaum, den es wie andere Nutzpflanzen bis Mitte des 19. Jahrhunderts häufig auf Friedhöfen gab, symbolisierte den Sündenfall, die Kirsche das Paradies und der Nussbaum galt als ein Zeichen für Leib und Seele.



Wacholder sowie Holunder gewährten den Gestorbenen Schutz vor bösen Mächten.

Friedhöfe bieten im Wechsel der Jahreszeiten eine oft unvergleichlich reiche Flora, wengleich viele Gräber inzwischen wenig gepflegt oder pragmatisch mit Platten belegt sind. Hier wächst auch die Toleranz: ob üppige Blumen oder Kriechgewächse, monumentale Steine oder schlichte Tafel, morbide Naturschönheit oder akkurate Jahreszeitenfrische. Da wundert's auch nicht, dass die letzte Ruhe machmal 'Blüten' treibt, wie nahe der Westtribüne des HSV, wo sich Clubanhänger mit Utensilien und Symbolen ihres Lieblingsvereins bestatten lassen können.

Friedhöfe sind Spiegelbilder der Gesellschaft und ihrer Kultur. Ein Memoriam-Garten etwa in dem man sich mit dem Platz die Gartenpflege kauft, oder der Bestattungswald, in dessen Abgeschiedenheit der Friede tiefe Wurzeln schlägt, Anonymengedenkstätten, in Säulen gravierte Namen von Urnenbe-

statteten. Die Welt im 21. Jahrhundert ist flüchtig, der Tod soll keine Mühe machen. Wen man lieb hatte, den behält man im Herzen. Das Grab als Gedenkort wird für viele überflüssig, gesichtslos, namenlos. Auch früher verschwanden die Namen einfach. Das waren aber diejenigen, die in Unehre gefallen oder arm waren oder für die nur das Massengrab blieb.

Zeugen tiefer Frömmigkeit hingegen sind bis heute die alten Dorffriedhöfe neben den Kirchen mit ihren sorgsam gehegten schlichten Gräbern und den Holz- und Eisenkreuzen. Oder als wunderschönes Beispiel der Johannisfriedhof in Nürnberg, wo bis heute nur Rosen gepflanzt werden und die ehrwürdigen, wuchtigen Grabplatten an neue Generationen übergeben werden. Und dennoch ist jeder Gang über einen Friedhof ein sehr persönlicher Moment, der Erinnerungen wachruft. Denn das Leben braucht Erinnerungen.

Hanna v. Prosch

Evangelische Klinikseelsorge stellt sich neu auf

Zwei neue Seelsorgerinnen kümmern sich um Patienten im Hochwaldkrankenhaus

„Warum ich?“ Diese Frage bekommen Klinikseelsorger*innen häufig gestellt. Wer schwer krank ist schwankt oft zwischen Hoffen und Bangen, zwischen Mut und Wut. Die Mitarbeitenden der Evangelischen Klinikseelsorge in der Wetterau unterstützen Patient*innen in diesen schweren Zeiten. Sie nehmen sich Zeit, hören zu, begleiten.


Zwei Seelsorgerinnen haben kürzlich im Hochwaldkrankenhaus in Bad Nauheim ihre Dienste begonnen. Pfarrerin Anette Bill setzt im Hochwaldkrankenhaus den Schwerpunkt in der seelsorgerlichen Begleitung für die Patient*innen der gynäkologisch- und internistisch-onkologischen Stationen. Pfarrerin Gabriele Dix ist auf der Palliativstation des Hochwaldkrankenhauses tätig.

Die neuen Seelsorgerinnen freuen sich auf Gespräche mit Patient*innen, deren An- und Zugehörigen und mit den Mitarbeiter*innen der Krankenhäuser ungeachtet religiöser oder konfessioneller Bindung. Sie sind für ihre Aufgaben besonders geschult und zur Verschwiegenheit verpflichtet. In ihrer neuen Aufgabe können sie ihre Erfahrung in der Arbeit mit psychisch belasteten Menschen einbringen.

Die evangelische und die katholische Klinikseelsorge für das Hochwaldkrankenhaus ist erreichbar unter 06032 702-2223. Im dringenden Seelsorgefall ist sie mobil über die Pforte der Klinik erreichbar.

Anzeige

Wir helfen Ihnen ...



Sanitätshaus

WINTER

Orthopädie- und Rehathechnik

**... mit praktischen Hilfsmitteln
für den Alltag.**

Friedrichstr. 2 + 2a · 61231 Bad Nauheim · Tel.: (06032) 33022 · Fax: (06032) 1360 · www.sanitaetshaus-winter.de

Mondscheinspaziergang

Ein Erlebnis zum Wiederholen

Aufgrund der Coronapandemie können zurzeit auch viele Angebot der evangelischen Kirchengemeinde nicht im gewohnten Rahmen stattfinden. Diese Einschränkungen lassen uns alle kreativ werden und neue Dinge ausprobieren.

So luden im Juli Regina Reitz und Armin Koch zu einem Mondscheinspaziergang in den Bad Nauheimer Stadtwald ein. Noch im Hellen liefen wir los, um uns langsam an die Geräusche und die Stimmung des abendlichen Waldes zu gewöhnen. Für einige war es besonders aufregend, da sie zum ersten Mal am Abend in einem Wald waren. Als es dann immer dunkler wurde, entdeckten wir auf einmal das erste Glühwürmchen. Wir freuten uns total und beobachteten es lange. Später war der ganze Wald voller Glühwürmchen, die uns den restlichen Weg begleiteten. Wir hatten an diesem Abend Glück mit dem Wetter und konnten ausgiebig den Vollmond bewundern. Bei einem Halt lauschten wir einer kleinen Andacht und lernten dabei den Mond besser kennen.

Es war ein sehr schöner Abend mit vielen Gesprächen, Lachen und Staunen. Am Ende der Wanderung waren sich alle einig: Das wollen wir gerne wiederholen.

Franziska Schmidt



Fair Geld anlegen – das geht

Wie Spargelder die Welt gerechter machen können

Viele Menschen kaufen im Weltladen ein, weil sie mit ihrem Geld zu einer besseren Welt beitragen wollen. Dort finden sie Waren, die unter fairen Arbeitsbedingungen und unter Schonung von Umwelt und Klima hergestellt wurden. Doch was ist mit dem Geld, das wir auf die hohe Kante legen, für schlechte Zeiten, für einen schönen Lebensabend, für eine neue Anschaffung, für Kinder und Enkel? Immer mehr Menschen fragen, ob auch ihre Ersparnisse zu einer besseren Welt beitragen können. Die Antwort lautet: Ja, wenn sie danach fragen und dafür sorgen.

Spargelder für Waffen

Das Grundproblem liegt darin, dass die meisten Sparerinnen und Sparer gar nicht wissen, wo sich ihr Spargeld gerade herumtreibt. Vielleicht finanzieren sie damit Gutes, vielleicht finanzieren sie aber auch Dinge, die sie nicht finanzieren würden, wenn sie davon wüssten. So ermittelten zum Beispiel Finanzexperten der unabhängigen niederländischen Friedensorganisation Pax in einer Studie, dass die Deutsche Bank seit 2014 rund 6,6 Milliarden Dollar in die Herstellung von Atomwaffen durch US-Konzerne investiert hat. Bei der Commerzbank waren es 1,05 Milliar-

den. Darunter sind auch Gelder einfacher Sparer, die davon nichts wissen.

Denn sie wissen nicht, was sie tun

Umstritten können auch Anlagen sein, die immer wieder angepriesen werden. Das Zauberwort vieler Finanzberater lautet derzeit Indexfonds (ETFs). In diesen Fonds sind die Gelder relativ sicher, weil sie sich an der Wertentwicklung großer Firmen, zum Beispiel an dem der Dax-Konzerne, orientiert. Durch die breite Streuung werden Verluste der einen durch Gewinne der anderen ausgeglichen. Deshalb ist die Wertsteigerung über die Jahre beachtlich. Wer allerdings genau fragt, was die Sparer auf diese Weise in den vergangenen Jahren mit ihrem Geld gefördert haben, wird überrascht sein: zum Beispiel die Dieseltäter von VW, ein korruptes Finanzunternehmen namens Wirecard oder auch die Kohlewirtschaft.

Es geht auch fair und nachhaltig

Doch die gute Botschaft lautet: Wer sein Geld für mehr Gerechtigkeit, für Frieden oder für Klimaschutz investieren will, hat inzwischen viele Alternativen. Mit der GLS-Bank, der Umweltbank, der Ethikbank in Thüringen, der Triodos-Bank und mehreren kirchlichen Institu-

ten haben Sparer gleich mehrere Anlaufstellen, die Gelder unter fairen und nachhaltigen Bedingungen anlegen. Bei diesen Kreditinstituten sind Ersparnisse per Gesetz genau so sicher wie bei anderen Banken.

Doch auch jede Hausbank hat inzwischen Zugang zu mehr als 260 nachhaltigen Aktienfonds und mehr als hundert Rentenfonds, die nur Wertpapiere ausgewählter Unternehmen oder öffentlicher Institutionen führen. Die Auswahl ist von Fonds zu Fonds unterschiedlich, doch bestimmte Kriterien gibt es bei fast allen: Wertpapiere von Waffenproduzenten werden ebenso wenig gekauft wie jene von Billigproduzenten oder auch von Unternehmen, die den Klimaschutz vernachlässigen.

Entgegen mancher Befürchtungen rentieren nachhaltige Geldanlagen nicht schlechter als konventionelle Anlagen. Da es sich ebenfalls um Aktienfonds handelt gilt in punkto Sicherheit das gleiche wie für konventionelle Fonds: Ihre Kurse variieren, doch die Verluste der einen werden durch Gewinne anderer ausgeglichen.

Kredite für die Armen

Aber auch wer sich auf das Auf und Ab an der Börse nicht einlassen möchte,

kann sein Geld für faire und nachhaltige Ziele arbeiten lassen. Zum Beispiel bei der kirchlichen Initiative Oicocredit, die 1975 gegründet wurde. Bei dieser Genossenschaft können alle Bürger Anteile für 200 Euro erwerben. Sie erbringen eine Dividende von einem Prozent. In Zeiten von Niedrigzinsen ist dies gar nicht so wenig. Das Geld fließt in Genossenschaften in den armen Regionen der Welt oder an Organisationen, die das Leben der ärmeren Bevölkerungsgruppen verbessern, ohne die Natur zu schädigen. Die Kredite werden so breit gestreut, dass die Verluste in den vergangenen Jahrzehnten gering waren. Hier schließt sich denn auch der Kreis zum Weltladen Bad Nauheim. Zahlreiche Produkte – von fairem Bio-Kaffee aus Mexiko bis zu handgefertigten Taschen aus Kambodscha – stammen von Kooperativen, die auch von Oicocredit Darlehen erhalten haben.

Das zeigt: Geld kann viel anrichten. Aber man kann mit Geld auch viel Gutes ausrichten.

*Wolfgang Kessler,
Ökonom und Mitarbeiter
des Weltladens Bad Nauheim*

Mit neuen Kursangeboten ins Grüne

Evangelische Familienbildung Wetterau stellt Halbjahresprogramm vor

Hygieneschutzkonzepte entwickeln, Kurse neu planen und Online-Veranstaltungen durchführen: Dieser Alltag begleitet die Evangelische Familienbildung Wetterau (EFB) weiter durch die Coronapandemie. Nach der vorübergehenden Schließung aller Standorte zur Gesunderhaltung aller, konnten nun wieder erste Kurse an allen Standorten beginnen, wenn auch unter bestimmten Hygienemaßnahmen. Einzelne Kurse, wie die „Ausgleichsgymnastik für Frauen“, fanden im Freien statt. Dazu soll es im zweiten Halbjahr weitere Angebote geben.

Voraussichtlich können einige Kurse in den EFB-Räumen im Gemeindehaus an der Wilhelmskirche weitergeführt werden. Kurse, die üblicherweise in den Kliniken stattfinden, werden Übergangsweise dorthin oder nach draußen verlegt. So findet am Montagabend das „Nordic Walking“ im Goldsteinpark statt. Bei diesem Ausdauersport können Sie sich nicht nur an der frischen Luft bewegen und die Sommersonne genießen, sondern Sie trainieren auch noch den ganzen Körper. Von 18:00-19:30 Uhr führt Sie Kursleiterin Marione Zuber-Huthmacher mit Ihren Nordic Walking-Stöcken durch die Natur.

Ganz neu im Programm ist das Kursangebot „Leichter Lernen mit Brain Gym®“, dienstags um 17:15 Uhr. Wer etwas Neues lernen will, beschäftigt sich mit dieser Methode, die hilft, Lern-



prozesse zu beobachten und zu verstehen. Mit einfachen Bewegungsübungen unterstützt diese Stilrichtung der Kinesiologie individuell bei den täglichen Herausforderungen. Brain Gym Instructorin, Anke Hilbig, begleitet Sie wöchentlich durch die Kurseinheiten.

In der „Sehschulung zur Augengesundheit“ üben Sie Ihre Augen zu entlasten. Sie stärken Ihre Sehkraft und finden wirkungsvolle Entspannung für die Augen. Durch den häufigen Blick auf Bildschirm und Smartphone wird die Augenmuskulatur nur einseitig belastet bzw. überlastet. Gezielte Übungen beanspruchen alle sechs Augenmuskeln. Durch die Aktivierung der Muskeln üben Sie das Sehen in die Nähe wie in die Ferne.

Für die Eltern-Kind Kurse (ab 9. Monat) arbeiten wir an geeigneten Schutzkonzepten, um auch mit diesen Kursen sobald wie möglich starten zu können. Gerne können Sie sich anmelden. Wir informieren Sie sofort, wenn es losgehen kann.

Aktuelle Informationen und alle Kursangebote finden Sie auch auf www.familienbildungwetterau.de



Anmeldung ist erforderlich über die Geschäftsstelle der Evangelischen Familienbildung Wetterau, Friedberg, unter (06031) 1627800 oder per Mail an info@familienbildungwetterau.de.

Bei Fragen steht Ihnen gerne Koordinatorin, Nele Dücker, zur Verfügung. Sie erreichen sie unter duecker@familienbildungwetterau.de oder per Telefon unter (06031) 1627 – 850

www.familienbildungwetterau.de www.facebook.com/familienbildungwetterau/
www.instagram.com/ev.familienbildungwetterau/

Nele Dücker

Konfis in unserer Gemeinde

Mit coronabedingter Verspätung hat das neue Konfi-Jahr in unserer Gemeinde begonnen. Am 18. August haben sich die Jugendlichen das erste Mal mit dem Konfi-Team in ihren Gruppen getroffen. 45 Jugendliche haben sich entschlossen, ein Jahr intensiv mit der Gemeinde zu leben. Wir freuen uns auf das, was die Jugendlichen mitbringen, an Fragen und Anregungen. Alle Konfirmand*innen und ihre Familien heißen wir ganz herzlich willkommen. Für diese Zeit möchten wir Euch einen Segen mit auf den Weg geben:

***Gott schütze dich, wenn Du nun aufbrichst zu einem neuen Weg
Gott schenke dir Freude und schöne Erfahrungen
Gott lasse dich neue Freunde finden und ein faires Miteinander
Gott mache dich neugierig auf gute Einsichten,
die dir für dein Leben helfen.***

Euer Konfi-Team

Diakoniesammlung des Konfirmandenjahrgangs 2019/ 2020

Das Diakoniewerk Wetterau sagt herzlich danke für die großartige Summe von 949,23 Euro, die die Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Kirchengemeinde in diesem Frühjahr gesammelt haben. Sie wird für wichtige diakonische Anliegen und zur Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen innerhalb unserer Stadt verwendet. Unsere Gemeinde ist stolz auf euch, liebe Konfis!

Diakoniewerk Elisabethhaus



Wir schaffen Freiräume
durch individuelle
Pflege- und
Betreuungsangebote!

Tagespflege

stationäre Pflege

**Kurzzeit- und
Verhinderungspflege**

betreutes Wohnen



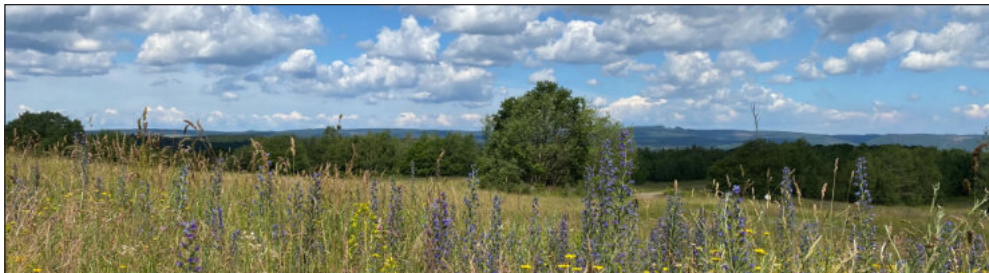
GfdE  Gesellschaft für
diakonische Einrichtungen
in Hessen und Nassau mbH

Diakoniewerk Elisabethhaus

Zanderstrasse 19

61231 Bad Nauheim, Tel. 06032-3460

info.elisabethhaus@gfde.de - www.elisabethhaus.de



Projekte im Grünen

Angebote unter freiem Himmel - mit spirituellen Elementen
Wir wollen gemeinsam unterwegs sein,
Gottes Schöpfung wahrnehmen und genießen.

Malen im Gemeindegarten

am **Freitag, 25. September**, von 18.00 bis 20.00 Uhr

Mondscheinspaziergang

am **Samstag, 12. September**, von 20.00 bis ca. 22.00 Uhr am
Freitag, 02. Oktober, von 20.00 bis ca. 22.00 Uhr

Herbstspaziergang

am **Samstag, 24. Oktober**, um 15.00 Uhr am
Samstag, 21. November, um 15.00 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung bei Gemeindepädagogin
Regina Reitz: reitz@ev-kirche-bn.de oder 06032 713445.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



Psalm 1,3

mit einer Übersetzung von Beate Schumacher-Ries

Wer aus Gott lebt,

Gott ist in mir, Gott ist um mich

der ist wie eine Baum,

grün, wachsend, kraftvoll, verwurzelt

gepflanzt an den Wasserbächen,

lebendig, genährt, satt

und seine Frucht bringt

fruchtbar, ertragreich

zu seiner Zeit,

wie es zu dir passt

und seine Blätter welken nicht.

Du bist getragen, du bist gehalten

Und was er macht, das gerät wohl.

Du bist sein geliebtes Kind, so wie du bist.

Segen

Möge Gott, die in der Schöpfung tanzt,

die uns mit menschlicher Liebe umarmt,

die uns immer wieder mit Kraft erschüttert,

uns segnen und uns aussenden,

die Welt mit ihrer Gerechtigkeit zu füllen.

Amen

Am 03. und am 17. Juli haben wir, Heidrun Kroeger-Koch und Regina Reitz, zum Malen im Garten eingeladen. Die herzliche Begrüßung untereinander zeigte uns gleich, wie sich alle freuten, an diesem schönen Ort zusammen Zeit zu verbringen. Nach einer Einstimmung und kurzen Andacht mit allen Farben des Regenbogens, suchten sich alle ihren Platz zum Malen im Garten. Die Zeit wurde für Vielerlei genutzt und sichtlich genossen: In sich ruhen, mit Freude und Begeisterung malen, fachsimpeln, sich selbst bewusst an diesem besonderen Ort wahrnehmen, gemeinsam beten, lachen und Gespräche genießen. Diese schöne Atmosphäre können wir nur beschreiben, den Psalmtext vom 03.07 und den Segen vom 17.07. haben wir Ihnen mitgebracht.

Ferienspiele statt Freizeit

Zwei abwechslungsreiche Wochen

Statt der üblichen Freizeit für Kinder bot die evangelische Kirchengemeinde in diesen Sommerferien, coronabedingt, Ferienspiele an. Diese fanden im Gemeindegarten und im Wald statt, wenn es mal geregnet hat, ging es in der Wilhelmskirche weiter. Wir haben T-Shirts gebastelt, eine Form von Geocaching gemacht und der Imker war zu Besuch. Neben vielen anderen Aktionen hatten wir manchmal etwas Zeit für freies Spielen, z.B. mit Hula Hoop Reifen, Diabolos oder Tischtennis. Die ganze Woche über hatten wir zwei supernette Betreuerinnen.



Diese Woche war sehr schön und wir würden uns freuen, wenn es nächstes Jahr wieder eine Freizeit geben könnte.

Luisa, Charlotte und Sophia

Dieses Jahr war es mal ein bisschen anders, aber trotzdem sehr schön. Es hat viel Spaß gemacht und wir haben viel gelacht. Regina und die Betreuerinnen haben sich große Mühe gegeben, trotz der Coronasituation eine super schöne Woche stattfinden zu lassen. Wir waren den ganzen Tag im Gemeindegarten, haben viele Spiele gespielt, sind oft in den Wald gegangen und haben viele tolle Sachen gebastelt, z.B. ein Ökosystem, ein Wandbild, ein Insektenhotel oder wir haben Steine bemalt. Trotzdem hatten wir auch Zeit zum freien Spielen - ich fand das toll. Am letzten Tag haben wir im Gemeindehaus gebastelt, das war eins der schönsten Projekte für mich.



Danke an Regina, die Betreuerinnen und alle Mitwirkenden, die diese Woche möglich gemacht haben.



Marie Cymmek

Kann beten helfen?

Manchmal hat man ein Problem und weiß nicht, wie man es lösen kann. Vielleicht kommt ein neues Geschwisterchen und man hat Angst, dass Mama und Papa nicht mehr genügend Zeit für einen haben. Oder in der Schule hat man Angst vor einem Test. Kann man durch ein Gebet eine Lösung finden?



Nun, Gott ist keine Wunschmaschine, aber man kann mit ihm sprechen und sein Problem schildern. Beim Erzählen und Beten kann man vielleicht mit Gottes Hilfe auf eine Lösung kommen.

Es klappt vermutlich nicht sofort, aber wenn du öfter darüber nachdenkst, kann dir etwas einfallen. Ein Gebet hilft dabei, ruhig zu werden und mit der Zeit eine Lösung zu finden. Hat man Angst vor einem neuen Geschwisterkind, dann kann man den Mut finden, mit Mama und Papa darüber zu sprechen. Bei Problemen in der Schule findet sich vielleicht dadurch jemand, der einem etwas erklärt. Eine neue Schule? Mit Mama und Papa sprechen, ob die geplante Schule wirklich die richtige ist. Nach einigen Tagen in einer neuen Schule findet man bestimmt auch den Mut, eine neue Freundin oder einen neuen Freund anzusprechen und zum Spielen einzuladen.

Wenn du ein Gebet suchst, dann probiere es mal mit dem Vaterunser.

Wenn du es auswendig gelernt hast und oft betest, dann schaffst du bestimmt auch andere schwere Dinge.

Bei dem Vaterunser sind einige Wörter verloren gegangen. Finde Sie im Buchstabensalat. Achtung, manche Wörter aus dem Buchstabensalat werden zweimal benötigt.

I	E	W	I	G	K	E	I	T	W
B	E	R	E	R	D	E	N	A	B
H	I	M	M	E	L	S	O	N	Ö
I	N	I	W	I	L	L	E	T	S
E	A	S	S	C	H	U	L	D	E
R	M	S	T	H	B	R	O	T	N
V	E	R	S	U	C	H	U	N	G
S	I	E	Z	E	K	R	A	F	T

Lösung: Beten hilft

Vater unser im _____,
 geheiligt werde dein _____
 Dein _____ komme.
 Dein _____ geschehe,
 wie _____ so auf _____.
 Unser tägliches _____ gib uns heute.
 Und vergib uns unsere _____,
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
 Und führe uns nicht in _____,
 sondern erlöse uns von dem _____.
 Denn dein ist das _____ und
 die _____ und die Herrlichkeit
 in _____. Amen.

Die markierten Buchstaben ergeben in der richtigen Reihenfolge ein Lösungswort.

Ingrid Angermann

Kinder und Familien in unserer Gemeinde

Leider können wir unsere Formate nicht wie gewohnt anbieten. Für Kinder und Familien planen wir jedoch verschiedene Angebote, die wir immer der aktuellen Pandemiesituation anpassen werden.

Vorerst wird es nur Aktionen und Gottesdienste im Freien geben. Wir informieren über unseren Mailverteiler und die Homepage. Wer in den Verteiler aufgenommen werden möchte, meldet sich bitte bei Gemeindepädagogin Regina Reitz.

Schön, wenn wir uns wieder sehen!



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Beim Laufen die Natur erleben

Armin Koch lädt zum Lauftreff ein

„Ein Leben ohne Laufen kann ich mir einfach nicht vorstellen.“ Armin Koch ist passionierter Läufer von Jugend an, egal ob Sommer oder Winter, ob die Sonne scheint oder ob es regnet. Nach einem anstrengenden Arbeitstag gibt es für ihn nichts Schöneres als sich die Laufschuhe anzuziehen und loszulaufen. „Die frische Luft, die Natur, die Vogelstimmen – da

ordnen sich die Gedanken wieder und der Stress des Tages baut sich mit jedem Schritt ab.“ Um diese Erfahrung mit anderen zu teilen, hat der ausgebildete Laufbegleiter 2015 den Lauftreff unserer Kirchengemeinde ins Leben gerufen. Seitdem treffen sich jeden Freitag um 18:00 Uhr Laufbegeisterte mit ihm. Dabei geht es nicht um Leistungsdruck. Armin Koch will den Menschen die Freude an der Bewegung nahebringen, um sich selbst und die Natur ganz bewusst zu erleben. „Wir laufen grundsätzlich ohne Kopfhörer. Es ist uns wichtig uns als Teil der Natur, die uns umgibt, wahrzunehmen. Das Blätterrauschen, die Vogelstimmen. Wir erleben über das Jahr hin, wie die Natur sich verändert. Und immer wieder ergeben sich beim Laufen gute Gespräche.“

Derzeit besteht die Gruppe aus drei festen Mitgliedern - manchmal mit den



Kindern auf dem Fahrrad oder im Baby-Jogger. Es kommen auch immer wieder Reha-Patienten dazu, die sich während ihres Aufenthaltes in Bad Nauheim dem Lauftreff anschließen. Die Gruppe freut sich über jede und jeden. Niemand braucht Hemmungen zu haben, nicht mithalten zu können. „Wir legen unsere Runden immer so aus, dass alle Spaß dabei haben und niemand zurück bleibt. Das ist uns ganz wichtig“, versichert Armin Koch.

Wenn Sie Lust bekommen haben, die Laufschuhe mal wieder auszupacken oder es einfach mal auszuprobieren, melden Sie sich bei Armin Koch (kocharmin@t-online.de oder 0151/445 172 84). Die Gruppe freut sich auf Sie!

*Das Gespräch mit Armin Koch führte
Pfarrerin Meike Naumann*

Mit Abstand liebevoll

Kita Lee Boulevard verabschiedet ihre Vorschulkinder

Anfang Juli verabschiedete die Kita Lee Boulevard ihre Vorschulkinder - coronabedingt ohne große Abschiedsfeier und traditionelles Theaterstück. Spaß hatten dennoch alle. Denn die Erzieherinnen hatten für die Regenbogenkinder alles besonders achtsam und liebevoll vorbereitet. Die Bänke waren mit gebührendem Sicherheitsabstand draußen im Halbkreis aufgestellt. Getränke und selbst gebackene Muffins gab es in selbst genähten Stoffkörbchen. Als Geschenk bekam jedes Kind eine Schultüte und eine Brezel als Wegzehrung. Besonders rührend: Bei der Übergabe richteten die Erzieherinnen ganz persönliche Worte an ihre „Schützlinge“. Mit dem Segen von Pfarrerin Meike Naumann endete die diesmal etwas andere Verabschiedung.



Gottesdienste in unserer Gemeinde

Sonntags 10:00 Uhr Gottesdienst Dankeskirche
 Sonntags 17:00 Uhr Gottesdienst unregelmäßig, an wechselnden Orten

Abendmahl am 1. Sonntag im Monat um 10 Uhr in der Dankeskirche

Taufen am 1. Samstag im Monat um 11:00 Uhr am 2. Sonntag im Monat im Taufgottesdienst um 11:30 Uhr in der Dankeskirche
 am 4. Sonntag im Monat um 10:00 Uhr in der Dankeskirche

Kirchenkaffee sonntags, Dankeskirche
 (außer am 2. Sonntag im Monat)

Kinderkirche am 2. Samstag im Monat
 15:00 – 17:30 Uhr, Wilhelmskirche

Friedensgebet montags, 17:00 Uhr, Dankeskirche

Gottesdienste und Andachten in den Seniorenheimen und Kliniken
(Seniorenresidenzen am Park und Kaiserberg, Median-Kliniken, Parkklinik und Aesculap im 14-tägigen Wechsel mit den katholischen Kollegen)

Di., 10:00 Uhr, Seniorenresidenz am Park
 Mi., 18:45 Uhr, Median-Südparkklinik
 Do., 10 Uhr, Seniorenresidenz am Kaiserberg
 Fr., 15:30 Uhr, Elisabethhaus/Wiesenhaus
 Fr., 16:15 Uhr, Propst-Weinberger-Haus
 Fr., 18:00 Uhr, Aesculap
 So., 11:15 Uhr, Median-Kaiserbergklinik



Wohin kann ich mich wenden ?

Evangelisches Gemeindebüro www.evangelisch-in-bad-nauheim.de
Ev. Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Wilhelmstraße 12, Tel. 06032 / 29 38, Fax 66 25, gemeindebuero@ev-kirche-bn.de
 Sekretärinnen Bianca Frisch und Daniela Fischer
 Öffnungszeiten Gemeindebüro: Mo - Fr 10 - 12 Uhr und Do 16 - 18 Uhr

Gesprächsmöglichkeit mit Pfarrer(in): donnerstags 17 Uhr, Gemeindebüro

Karlheinz Hilgert, stellv. Vorsitzender des KV, Tel. 15 38, hilgert@ev-kirche-bn.de

Ulrich Schröder, stellv. Vorsitzender des KV, Tel. 34 92 11, schroeder@ev-kirche-bn.de

Pfr. Rainer Böhm, Vorsitzender des KV, Tel. 29 08, boehm@ev-kirche-bn.de (Nordbezirk)

Pfrin. Meike Naumann, Tel. 26 16 naumann@ev-kirche-bn.de (Ostbezirk)

Pfrin. Susanne Pieper, Tel. 34 07 71, pieper@ev-kirche-bn.de (Südbezirk)

Vikar Ingmar Bartsch, Tel. 06033 / 79 60 527, bartsch@ev-kirche-bn.de

Küster Helge Horstmann, Kurstr. 19, Tel. 34 07 21

Organist und Kantor Frank Scheffler, Tel. 97 07 25, scheffler@ev-kirche-bn.de

Kinderkantorin Ursula Starke, Tel. 93 59 36, starke@ev-kirche-bn.de

Gemeindepädagogin Regina Reitz, Tel. 71 34 45, reitz@ev-kirche-bn.de

Pfr. Mathias Fritsch, Klinikseelsorge, Kerckhoff-, Diabetes-, Südpark- und Wetterau-Klinik
 Tel. 996 - 2656 oder 0171 / 5321993, pfrfr@gmx.de

Pfr. Ernst Rohleder, Altenseelsorge, Tel. 0151 59462587

Pfarrerinnen Gabriele Dix, Bürgerhospital Friedberg, Tel. 0170-92 68 740

ökumenische Rufbereitschaft für Altenheime und Kliniken Tel.: 06032-931333

Sozialstation, Bahnhofspassage 10, 06031 / 4455

Evang. Kindergärten: Ernst-Ludwig-Ring, Tel. 69 43; Lee Boulevard, Telefon 8 15 63

Evang. Altenheime - Diakoniewerk, Zanderstraße 19, Telefon 34 60

Evang. Familienbildung Wetterau, Bismarckstr. 2, Friedberg, Telefon 06031 / 16 27 800

Evang. Stadtmission, Lindenstraße 12, Telefon 55 05

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Saarstr. 55, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 72 52 0

Spendenkonten: Sparkasse Oberhessen

IBAN DE 09 5185 0079 0030 0016 21 BIC HELADEF1FRI

Volksbank Mittelhessen

IBAN DE 83 5139 0000 0089 3284 03 BIC VBMHDE5F

